



Die Justizvollzugsanstalt Bremervörde auf dem ehemaligen Gelände der Vörde-Kaserne ist als erstes teilprivatisiertes Gefängnis in Niedersachsen Anfang 2013 eröffnet worden. Foto: Algermissen



Anstaltsleiter Dr. Arne Wieben und seine Stellvertreterin Nicola Wimmers vor einem Modell der JVA Bremervörde. Fotos: Klöfckorn

Eine Stadt in der Stadt

Die Bremervörder Justizvollzugsanstalt ist eine Stadt in der Stadt. Etwa 250 Männer verbüßen hinter der hohen Mauer ihre Freiheitsstrafen, bewacht und betreut von rund 150 Mitarbeitern des Landes und des privaten Betreibers. Wie geht es hinter den Kulissen des Anfang 2013 eingeweihten Gefängnisses zu? Die BZ wird in einer zehnteiligen Serie aus unterschiedlichen Perspektiven – von der Gefängnisleitung über einzelne Mitarbeiter bis hin zu Gefangenen – über den Betrieb hinter der Mauer berichten. Zum Auftakt kommt heute die Gefängnisleitung zu Wort. VON RAINER KLÖFKORN

Anstaltsleiter Dr. Arne Wieben (42) und seine Stellvertreterin Nicola Wimmers (45) gehörten bereits dem Aufbaustab der Bremervörder Justizvollzugsanstalt (JVA) an. In ihren Containerbüros auf dem ehemaligen Kasernengelände erlebten sie Tag für Tag, wie aus einer Baustelle ein fertiges Gefängnis wurde. Heute befinden sich ihre Büros im dritten Stock des Hauses F, wie alle Gebäude auf dem weitläufigen Komplex nur durch eine strenge Kontrolle zu erreichen.

Die Sicherheit spielt eine große Rolle in dem neuen Gefängnis, das ein Alleinstellungsmerkmal aufweist: Es ist die erste teilprivatisierte Anstalt in Niedersachsen. Das Justizministerium habe sich mit der JVA vorgenommen, sagte der damalige Minister Bernd Busemann (CDU), eine „Öffentlich-Private Partnerschaft im Justizvollzug langfristig zu erproben“.

Partner des Landes ist die BAM PPP JVA Bremervörde Projektgesellschaft mbH. Termingerechtere erstellt sie bis Jahresende 2012 das Gefängnis. Nach einer Serie von Veranstaltungen – darunter die Einweihungsfeier und ein „Tag der offenen Tür“ für die Familien der Bediensteten – begann Ende Januar 2013 die Belegung der Anstalt mit den Häftlingen.

gen. Aus umliegenden Gefängnissen erreichte bis zum 23. Mai 2013 jeden Donnerstag ein Gefangenentransport Bremervörde. Eine schwierige Phase für die Mitarbeiter und die Anstaltsleitung, die ein Jahr später bilanziert: Die Belegung sei kontrolliert und ruhig – „wie am Schnürchen“ (Wieben) – vonstatten gegangen.

Für den Start des Gefängnisbetriebes wie für alle Arbeitsabläufe wurden in den Monaten vor der Eröffnung detaillierte und ausführliche Pläne erstellt, die von den Mitarbeitern verinnerlicht werden mussten. „Wir arbeiten sehr erfolgreich, alle Planungen wurden wie vorgesehen umgesetzt“, stellt der Anstaltsleiter zufrieden fest.

Mittlerweile ist hinter der Mauer der Alltag eingekehrt. In der für 300 Insassen vorgesehenen Anstalt verbüßen derzeit etwa 250 Männer ihren Freiheitsentzug. Neu verurteilte Gefangene werden gemäß eines „Einweisungs- und Vollstreckungsplans“ von den Land- und Amtsgerichten nach Bremervörde eingewiesen. Das Gefängnis weist die Sicherheitsstufe 3 auf und ist damit für Gefangene mit einer Haftdauer bis zu fünf Jahren klassifiziert.

Im Haus A sind die Untersuchungshäftlinge untergebracht, die auf ihren Prozess warten. Außerhalb der Mauer befindet sich das Gebäude für den Offenen Vollzug. 23 Männer haben sich derzeit durch „gute Führung“ das Vorrecht erworben, nicht nur in einem weniger gesicherten Ge-



Sorgt in der Mitarbeiterkantine der JVA Bremervörde für die Verpflegung: Berit Holst.

bäude ohne nächtlichen Einschluss zu leben, sondern auch einem Beschäftigungsverhältnis außerhalb des Gefängnisses nachgehen zu können. „An das Leben im offenen Vollzug stellen wir hohe Ansprüche, es verlangt den Gefangenen viel Selbstdisziplin ab“, sagt Wieben. Wer die persönliche Freiheit widerrechtlich ausnutze, unpünktlich zur Arbeit erscheine oder durch Undiszipliniertheiten auffalle, büße den Status sehr schnell ein. Die Gefängnisleitung mache sich die Auswahl der Häftlinge nicht leicht, zumal sie bei einer Flucht oder einem Missbrauch der Auflagen verantwortlich gemacht werde.

Der offene Vollzug dient der Vorbereitung auf die Entlassung von Gefangenen. „Es ist unser aller Ziel, dass die Insassen gut vorbereitet in die Freiheit gehen und möglichst nie wieder ein Gefängnis von innen sehen“, heißt es. „Verantwortungsvoller Vollzug“ ist die Devise, nach der die etwa

150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren täglichen Dienst gestalten.

Dabei spiele keine Rolle, ob es sich bei ihnen um Beamte der Landesjustizverwaltung handelt – die für die hoheitlichen Aufgaben zuständig sind – oder um Mitarbeiter des privaten Betreibers BAM Immobilien-Dienstleistungen GmbH. „Es ist uns gelungen,

aus vielen Menschen, die sich zuvor nicht kannten, ein Team zu bilden“, sagen Wieben und Wimmers unisono.

Freundliche, gute Beziehungen hätten sich entwickelt, es gebe keine „Schere im Kopf“ zwischen den Landes- und den privaten Mitarbeitern. Der Gefängnisdirektor: „Wir haben einen gemeinsamen Auftrag und ein gemeinsames Ziel. Da spielt es keine Rolle, ob jemand eine

Hinter Gittern

BZ-Serie über die JVA Bremervörde



Uniform trägt oder nicht.“

Die zunächst vorhandenen Schwierigkeiten, für 135 so genannte Produktionsgefangene genügend Arbeitsaufträge zu akquirieren, seien seit August vergangenen Jahres abgestellt. Der private Betreiber erfülle seinen Auftrag „eins zu eins“, derzeit sei mehr Arbeit vorhanden als notwendig. In der Betreuung der Gefangenen sei die Beschäftigung ein sehr wichtiger Aspekt: „Jeder möchte gerne arbeiten, um sich die Zeit zu vertreiben und ein kleines Einkommen zu haben.“

Zu dem positiven Fazit der Anstaltsleitung gehört auch das Verhältnis zur Stadt und ihren Einwohnern. Wieben und Wimmers sind sehr offen auf die Bürger zugegangen, haben der Öffentlichkeitsarbeit Zeit eingeräumt und informieren auch heute noch auf zahlreichen Veranstaltungen über die Anstalt und den laufenden Betrieb.

„Wir haben immer gesagt, dass wir gute Nachbarn sein wollen“, sagt Wieben. Das sei auch gelungen, wie er und seine Vertreterin in zahlreichen Gesprächen erfahren hätten. Die Bevölkerung bringe der Einrichtung viel Verständnis entgegen und habe Vertrauen in die Sicherheitsvorkehrungen. „Wir fühlen uns mit dem Gefäng-

nis in Bremervörde wohl“, sagen beide übereinstimmend.

Dass die JVA ein Teil Bremervordes geworden sei, misst Nicola Wimmers auch an der hohen Zahl von Bewerbungen für freie Arbeitsplätze: „Es gibt keine Vorbehalte. Viele können sich mittlerweile vorstellen, in unserer Einrichtung zu arbeiten.“ Die wenigen Ressentiments gegenüber dem Gefängnis und seinen Insassen seien auch auf das gesellschaftliche Verständnis für den Strafvollzug und die Notwendigkeit der Resozialisierung zurückzuführen. Wieben: „Jeder muss sich immer bewusst sein: Der, der jetzt noch eine Freiheitsstrafe verbüßt, kann morgen schon mein Nachbar sein.“



Die Mitarbeiterkantine der JVA.

Die Leitung der JVA

▷ Anstaltsleiter ist seit Juli 2012 der Leitende Regierungsdirektor Dr. Arne Wieben, geboren 1972 in der Nähe von Nagold im Schwarzwald. Nach dem Abitur studierte er Rechtswissenschaften in Hamburg, wo er auch zum Dr. jur. promovierte. Nach zwei Jahren als Rechtsanwalt wechselte Wieben 2005 in die Niedersächsische Justiz. Er war als Richter am Landgericht Stade sowie als Haft- und Jugendrichter beim Amtsgericht Tostedt tätig, ehe er bis 2011 fünf Jahre als Staatsanwalt in Stade unter anderem Kapitalverbrechen bearbeitete. Der Oberstleutnant der Reserve bildete 2010 mehrere Monate in Afghanistan einheimische Sicherheitskräfte aus. ▷ Stellvertretende Anstaltsleiterin ist seit Juli 2012 Nicola Wimmers, geboren 1969 in Krefeld. Nach dem Abitur und dem Studium an der Universität Köln und der Deutschen Sporthochschule in Köln sammelte sie ab 1997 berufliche Erfahrungen im niedersächsischen Justizvollzug, ehe die Oberstudienrätin ab 1998 in der JVA Meppen als Leiterin des Fachbereichs Bildung eingesetzt wurde. Unter anderem plante und steuerte sie eigene Projekte, bevor sie im März 2012 Mitglied des Aufbaustabes des Bremervörder Gefängnisses wurde.

Nächsten Sonnabend

Lesen Sie im zweiten Teil der BZ-Serie über die JVA: „Die Sicherheit steht über allem.“



Dr. Arne Wieben, promovierter Jurist, leitet die JVA Bremervörde seit dem ersten Tag.



Ebenso lange ist seine Stellvertreterin Nicola Wimmers mit an Bord.



Christina Jungclaus arbeitet als Sekretärin der Anstaltsleitung.

